

Wenn unser Weinort von den Chinesen nachgebaut wird:

Wiener will Original-Schnitzel in der Grinzing-Kopie anbieten

Es ist zwar noch kein Vertrag unterschrieben, eine Entscheidung soll erst im Februar fallen – aber die Pläne, eine detailgetreue Kopie von Grinzing in China erstehen zu lassen, sorgen für Diskussionsstoff. So will Wiens „Schnitzelkönig“ Figlmüller unbedingt seine knusprigen Spezialitäten im Reich der Mitte anbieten.

An einem wird es jedenfalls nicht scheitern, Grinzing in China nachzubauen – am Geld. Die chinesische Wirtschaft ist derzeit finanzstark. Dem Vernehmen nach sollen bereits zwei Konsortien Interesse bekunden, nach Hallstatt auch den weltberühmten Wiener Weinort in den fernen Osten zu „verpflanzen“.

Dabei gibt es auch spezielle Wünsche von Seiten der Grinzinger. Ein prominenter Heurigenwirt: „Sollte es zu einem Nachbau unseres Ortes kommen, dann müsste unbedingt das historische Grinzing kopiert werden, mit all den seinerzeit bekannten Lokalen wie der ‚Reblaus‘, dem ‚Hauermandl‘ und dem ‚Weinbot-

tich‘. Genau so, wie Grinzing in älteren Prospekten gezeigt wird, denn diese Heurigen existieren leider alle nicht mehr.“ In letzter

VON ERICH VORRATH

Zeit ist es zu einem regelrechten Ausverkauf Grinzings gekommen. Der Heurigenwirt: „Wir sind jetzt schon umgeben von islamischen Botschaften, und auch die Chinesen möchten am liebsten gleich alles kaufen, was bei uns an Häusern und Grundstücken angeboten wird.“